

Dormagener Frühwarnsystem:

... ein Baustein ist das „Babybegrüßungspaket“!



Die Stadt Dormagen verfügt über ein seit Jahren kontinuierlich aufgebautes, weitreichendes und ständig erweitertes Frühwarnsystem zur Vermeidung von Kindesmisshandlung und Kindesvernachlässigung. Bereits 1996 wurden Jugend- und Sozialhilfe in einer Organisationseinheit zusammengefasst, um von staatlichen Leistungstransfers abhängigen Menschen ganzheitliche Hilfe anzubieten. Insbesondere die Lebensumstände von Kindern soll(t)en in allen relevanten Bereichen positiv beeinflusst werden. Die in enger Zusammenarbeit mit den freien Trägern vor Ort definierten Standards dieser Arbeit sind im „Dormagener Qualitätskatalog der Jugendhilfe“ zusammengefasst. Speziell auf den dort beschriebenen „Frühen präventiven Hilfen“ sowie den „Qualitätsstandards zum Kinderschutz“ basiert das Frühwarnsystem.



Im Zentrum der Hilfestellung durch die Jugendämter stehen Kinder in schwierigen Lebensverhältnissen – oft einhergehend mit Armut. In Dormagen trifft dies auf 90 % der eingerichteten Hilfen zur Erziehung zu. Nahezu alle armen Kinder waren bis zur Umsetzung von Hartz IV den Mitarbeitern des Jugendamtes bekannt, schon die Beantragung einmaliger Beihilfen während der Schwangerschaft führte zu Kontakten und im Zweifelsfall zum Beginn begleitender Hilfen. Heute ist im Regelfall die ARGE zuständig und so bleibt eine große Zahl der armen Kinder bis zum eventuellen Besuch des Kindergartens den städtischen Sozialarbeitern unbekannt. Vorhandene, frühe Hilfen droh(t)en damit ins Leere zu gehen.

Hier setzt nun als neuer zusätzlicher Baustein „Willkommen im Leben“ das Babybegrüßungspaket an:

Der Bürgermeister gratuliert schriftlich kurz nach der Geburt allen neuen Eltern, beschreibt die Inhalte des Paketes – so dass die Eltern wissen, dass sie neben wichtigen Informationen u. a. einen Rauchmelder, ein Märchenbuch und etliche attraktive Gutscheine erwarten können. Der Brief enthält einen ersten Terminvorschlag zur Überreichung des städtischen Babybegrüßungspaketes durch den Besuch des zuständigen Bezirkssozialarbeiters.

Ausnahmslos alle Eltern werden besucht, erhalten von ihrem persönlichen Bezirkssozialarbeiter den Willkommensgruß der Stadt – und lernen so konkret einen städtischen Mitarbeiter kennen, an den sie sich in allen Fragen wenden können. Und dies auf dem Hintergrund eines Besuches, der nicht von vermuteten oder vorhandenen Defiziten ausgeht, sondern diskriminierungs-

frei erfolgt. Es wird auch praktische Hilfe angeboten: sei es z. B. die Vermittlung einer Tagesbetreuung oder das gemeinsame Ausfüllen von mitgelieferten Anträgen, vom Kindergeld bis zum Dormagener Familienpass.

Wichtig ist, dass die Gefahr von Kindesmisshandlung und –vernachlässigung durch diesen realen Hausbesuch gemindert wird. Die Eindrücke bei diesem Besuch sowie das Gespräch über die Inhalte des im Paket enthaltenen Elternbegleitbuches führen zu einer ersten Einschätzung der Familiensituation – neben der allgemeinen Beratung für alle Eltern tritt bei Bedarf eine auf die jeweils vorgefundene Situation abgestimmte spezielle Beratung und Unterstützung. Notwendige, weitergehende Aktivitäten wie z. B. die sofortige Einleitung von erzieherischen Hilfen durch die sozialpädagogische Fachkraft sind möglich

Das Baby-Begrüßungspaket wird in Dormagen auch den Kindergärten, Ganztagschulen sowie Frauen- und Kinderärzten, Hebammen und weiteren Interessenten ausgehändigt, so dass alle fachlich Beteiligten im Netzwerk auf dem gleichen Informationsstand sind. Der Ringordner „Elternbegleitbuch“ als zentraler Bestandteil des Babybegrüßungspaketes geht detailliert auf alle relevanten Themen ein (siehe Kasten).

Das Babybegrüßungspaket wird gemeinsam mit der Dormagener Sozialdienst gGmbH herausgegeben. Der Inhalt soll ständig weiter vervollständigt, ergänzt und verbessert werden. Diese Willkommensgabe für alle neugeborenen Kinder ist seit dem 01. Oktober 2006 dauerhafter Teil des Frühwarnsystems in der Stadt Dormagen. Weitere wichtige Bestandteile dieses generellen Präventionsprogramms sind:

- Schaffung neuer Strukturen in der Kinder- und Jugendhilfe, u.a. durch die Abordnung eines städtischen Mitarbeiters für die Problematik der Kinderarmut seit September 2005
- Ausbau der Zusammenarbeit von Gesundheitsamt, Schulen, Kindergärten, Kinder- und Frauenärzten und Jugendhilfe; z.B. durch in zwei besonders belasteten Stadtteilen zum Teil bereits angelegte Gesundheitsprojekte wie „ProKita“ und „Gewichtig“
- Umsetzung des neuen Schutzauftrags bei Kindeswohlgefährdung in verbindlichen Vereinbarungen mit allen Trägern der Freien Jugendhilfe (Kinderschutzkonzept, Fortbildungen für alle pädagogischen Fachkräfte im Stadtgebiet, Kinderschutzleitfaden)
- Aufbau einer Präventionskette im Leben des Kindes: weitere Elternbesuche sind verbindlich dann vorgesehen, wenn Kinder zu den jeweiligen Stichtagen nicht zum Kindergarten oder zur Schule angemeldet werden;
- Entwicklung von Familienzentren, Gründung einer Elternschule, Initiierung von Schülerpatenschaften für benachteiligte Kinder als Beispiele für weitere Projekte in den Kindertagesstätten und Grundschulen;
- Aufbau eines Präventionsnetzwerk mit den Schwerpunkten: Gesundheit, Erziehung, Bildung, Integration, Fortbildungen von päd. Fachkräften in Kindertagesstätten und Grundschulen!

DAS ELTERNBEGLEITBUCH (Ringordner, Inhalt)

1. Wirtschaftliche Hilfen
Infomaterialien Elternzeit, Elterngeld, Familienpass, Schuldnerberatung, etc.
2. Gesund groß werden
Impfkalender, Vorsorgeuntersuchungen, Ernährungsberatung, Kinderärzte, etc.
3. Grundlagen der kindlichen Entwicklung
Sprachentwicklung, motorischen Entwicklung, Schreikind, Elternbriefe, etc.
4. Beratung und Hilfe für Eltern
Beratungsnetzwerk Dormagen
5. Betreuungsplätze für Kinder
Kinderbetreuung, Kindertagesstätten, Kindertagespflege, Babysitterdienst, OGS, etc.
6. Angebote für Kinder
Kinderbeauftragter, Stadtbibliothek, Ferienfahrten, Sportangebote, Jugendzentren, etc.
7. Hilfen für ausländische Familien
Beratungsangebote, Elternhilfezentrum, Sprache und Bildung, Berufliche Beratung, etc.
8. Gutscheine für Eltern und Kinder
Musikschule, Stadtbibliothek, Elternschule, Schwimmbad, VHS, Zahnbürste, etc.
9. Wichtige Dokumente
Anträge Kindergeld, Erziehungsgeld/Elterngeld, Familienpass, Familienkarte, etc.

Infos: www.dormagen.de

- Stadt Dormagen, Gerd Trzeszkowski, Leiter des Fachbereichs für Schule, Kinder, Familien und Senioren in der Stadt Dormagen
- „Dormagener Qualitätskatalog der Jugendhilfe“ (Verlag Leske + Budrich, Opladen 2002)

Fürsorge ist Vorsorge

von Maria Unger, Bürgermeisterin Gütersloh



Fürsorge ist Vorsorge. Nach diesem Grundsatz handelt die Stadt Gütersloh auf vielen Ebenen: In unserer 100 000-Einwohner-Stadt mit ihren großen Wirtschaftsbetrieben leben viele junge Familien von unterschiedlicher Struktur und Herkunft. Wir sind stolz darauf, „Familienfreundlichkeit“ nicht nur als Marke vor uns herzutragen, sondern dies in unseren Angeboten, Hilfeleistungen, Projekten und politischen Entscheidungen auch zu leben. Das Gütersloher „**Bündnis für Erziehung**“, 2002 ins Leben gerufen, ist dafür konkreter Ausdruck. Es fügt als übersichtlich geknüpftes Netzwerk die Akteure auf allen Ebenen zusammen, setzt konkrete Ziele und stellt konkrete Aufgaben, um Kindern eine sichere Zukunft zu geben. Orientiert am schönen Leitsatz „Es bedarf eines ganzen Dorfes, um ein Kind ins Leben zu führen“ bieten wir in Gütersloh ein engmaschiges Hilfs- und Unterstützungssystem, das vor der Geburt beginnt und bis ins Erwachsenenalter hineinreicht. Es folgt dem Grundsatz der Partnerschaftlichkeit – Eltern stärken und sicher machen in ihrer Erziehung – ebenso wie dem Grundsatz, dass niemand aufgrund seiner sozialen Situation aus dem Hilfsangebot ausgeschlossen sein darf. Hier greifen Fürsorge und Vorsorge ineinander, so etwa mit dem Angebot des Stadtpasses mit Ermäßigung in vielen Einrichtungen, bei Kulturveranstaltungen oder



öffentlichen Verkehrsmitteln. Mit den so genannten „Elternschulen“, die Eltern von Kindern in Tagesstätten praktische Gesprächs- und Unterstützungsangebote machen, sind wir bundesweit Vorreiter gewesen. Der flächendeckende Besuch unserer Elternberatung bei Familien mit neugeborenen Kindern ist in dieser Form ebenfalls einmalig in Deutschland und wird ebenso wie unsere Konzepte und Maßnahmen eines sozialen „Frühwarnsystems“ besonders vor dem Hintergrund der bundesweiten Berichterstattung über Kindesmisshandlungen in Familien im Moment mit großer Aufmerksamkeit von Medien und Fachkollegen registriert.

Dies sind nur einige Beispiele aus unserem Angebot. Weitere wie etwa die Anstrengungen, mit so genannten „Übergangcoaches“ bei jungen Schulabgängern die Chancen auf einen Ausbildungsplatz systematisch zu erhöhen, wären ebenso zu nennen, wie die Unterstützung durch zahlreiche private Initiativen und Stiftungen, die in Gütersloh eine gute Tradition haben. Sie stehen für das Gesicht einer Kommune, in der Lebensqualität ein nachhaltiges Ziel ist, das alle Bürger und Bürgerinnen einschließen soll. „Wer nach Gütersloh kommt, bucht die Angebote einer Großstadt zusammen mit Nähe und Nachbarschaft.“ So werben wir gern für unsere Stadt. Dahinter steht das Bekenntnis zur Verantwortlichkeit in einer Gemeinschaft, gegen die Anonymität einer bloßen Versorgung.

Kommunales Management für Familien

Strategien und Konzepte für eine zukunftsorientierte Familienpolitik in NRW



Veranstaltung des Städtenetzwerkes NRW

22. und 23. Januar 2007 in Gelsenkirchen

Interesse?

Infos und Anmeldung:

www.netzwerk.nrw.de/kongress_familienmanagement.htm